

Trump und Putin im Friedenstanz: Der Vatikan als Verhandlungsort?

Putin bietet Friedensverhandlungen in der Türkei an, während Trump Optimismus zeigt. Experten warnen vor Taktiken und Kompromissen.



Vatikanstadt, Vatikan - Wladimir Putin hat Friedensverhandlungen in der Türkei angeboten, allerdings ohne selbst anwesend zu sein. Stattdessen schickte er eine weniger bedeutende Delegation in die Gespräche. Dieses Angebot wird allgemein als taktisches Manöver angesehen, um Zeit zu gewinnen und die eigene Friedensbereitschaft zu simulieren. Diese Entwicklung fällt zeitlich zusammen mit einem mehr als zweistündigen Telefonat zwischen dem US-Präsidenten Donald Trump und Putin, in dem Trump Optimismus über Putins Friedenswunsch äußerte und den Vatikan als möglichen Verhandlungsort für direkte Gespräche zwischen Russland und der Ukraine vorschlug. Trotz dieser positiven Töne äußerte der Militärexperte Gustav Gressel erhebliche Zweifel an Putins

ernsthaftem Interesse an einer Waffenruhe oder friedlichen Lösung. Gressel bezeichnete Trumps Aussagen als „Märchen“ und betonte, dass Putin nur an Frieden interessiert sei, wenn er alle seine territorialen Ziele erreicht, was eine bedingungslose Kapitulation der Ukraine bedeuten würde.

Die Hauptforderungen der Kriegsparteien sind nach wie vor irreversibel: Russland verlangt den Rückzug ukrainischer Truppen aus vier Gebieten, während die Ukraine den Abzug russischer Truppen aus allen besetzten Gebieten einfordert. Gressel warnte zudem, dass die Verhandlungen den Krieg verlängern und das Leid der Zivilbevölkerung weiter vergrößern könnten. Echte Friedensverhandlungen könnten seiner Meinung nach nur unter bestimmten Bedingungen stattfinden, einschließlich Waffenlieferungen und Sanktionen.

Die Rolle des Vatikans

Details	
Ort	Vatikanstadt, Vatikan
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.maz-online.de• www.berliner-zeitung.de• www.nzz.ch

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de